

# Mit Gummistiefeln und Computer

*Das Einsatzgebiet der Agraringenieure ist sehr breit: Im Labor sind sie genauso zu finden wie in der öffentlichen Verwaltung, in der Landmaschinenindustrie oder auf dem Bauernhof. Und zunehmend führt sie ihr Berufsweg in ganz andere Branchen.*

➔ Der Hof geht vor. Notfalls auch vor die Diplomarbeit, wie im Fall von Kerstin Wellge. Seit ihr Vater vor anderthalb Jahren plötzlich starb, bewirtschaftet sie gemeinsam mit ihrer Mutter und ihrem jüngeren Bruder einen landwirtschaftlichen Betrieb am Harz. „Damals legte ich gerade die letzten Prüfungen meines Landwirtschaftsstudiums ab. Mein Bruder hatte seine Ausbildung zum Landwirt noch nicht beendet.“ Nun arbeiten die drei Hand in Hand: Der Bruder kümmert sich um die Wiesen und um den Anbau von Mais, Gerste und Raps auf der zum Betrieb gehörenden Fläche von 240 Hektar. Die



Feldfrüchte werden überwiegend als Futter genutzt für die 180 Milchkühe des Hofes, für die Kerstin Wellge zuständig ist.

„Zum Herdenmanagement gehört zum Beispiel die Einteilung der Kühe in Gruppen je nach der aktuellen Milchleistung“, sagt sie. Diese richtet sich danach, wie viel Zeit seit dem letzten Kalben verstrichen ist und wie lange es noch bis zur nächsten Geburt dauert. Außerdem veranlasst sie, dass die Tiere besamt oder auf Trächtigkeit untersucht werden. Sie führt Buch über Tierarztbesuche und Medikamente und schreibt die An- und Abmeldungen der Tiere für das zentrale Register

### Spezialisierung entscheidend

Sowohl Universitäten als auch Fachhochschulen bieten Studiemöglichkeiten im Bereich Agrarwissenschaften und Agraringenieurwesen. Neben Diplomstudiengängen werden zunehmend Bachelor- und Master-Abschlüsse eingeführt. Die Studiengänge heißen zum Beispiel Landwirtschaft, Agrarwirtschaft oder Agribusiness. Während des Hauptstudiums spezialisieren sich die Studierenden in Bereichen wie Pflanzenwissenschaft, Tierwissenschaft, Agrartechnik, Bodenwissenschaft oder Ökologischer Landbau. Weitere Möglichkeiten sind zum Beispiel Marketing oder Wirtschafts- und Sozialwissenschaft des Landbaus. Dieser Schwerpunkt erfreut sich zunehmender Beliebtheit und verspricht momentan die besten Arbeitsmarktchancen.

in München sowie diverse Anträge, zum Beispiel die auf Milchquoten, Flächen und Prämien. Vieles davon kann Kerstin Wellge mit einem Computerprogramm erledigen, trotzdem nimmt die Büroarbeit etwa 40 bis 50 Prozent ihrer Arbeitszeit in Anspruch. Überhaupt sind EDV-Anwendererfahrungen – bis hin zum Umgang mit Geoinformationssystemen – und BWL-Kenntnisse unabdingbare Voraussetzungen für Agraringenieure, nicht nur um den eigenen landwirtschaftlichen Betrieb zu führen, sondern auch um eine Stelle beispielsweise im Verbraucherschutz, in Planungsbüros oder bei Unternehmen der Tier- und Pflanzenzucht zu finden.

Der „studierte Landwirt“ kommt vielen Menschen als erstes in den Sinn, wenn die Sprache auf Agraringenieure oder Agrarwissenschaftler kommt. Doch das Universitäts- oder Fachhochschulstudium soll eher auf verwaltende, beratende, lehrende oder technische Tätigkeiten vorbereiten als auf die praktische Arbeit auf einem Hof. Nach Schätzungen des Referatsleiters für Berufsbildung beim Deutschen Bauernverband (DBV), Martin Lambers, üben nicht mehr als zehn Prozent der Uni-Absolventen den Beruf des Landwirts aus, bei den Fachhochschul-Ingenieuren seien es dagegen zwischen 20 und 40 Prozent.

Fotos: Kühne



*Agraringenieure in der Pflanzenzucht sezieren zum Beispiel Wurzeln.*



*An diesem Apparat wird die Mehlkonsistenz geprüft.*



*Kerstin Wellge überprüft den Gesundheitszustand ihrer Kälber ...*



*... und die Melkanlage.*

Und so sind viele Agraringenieure bei Maschinenringen, Erzeugergemeinschaften, landwirtschaftlichen Verbänden und Organisationen zu finden. „Beim DBV und den Landesverbänden sind sicher die Hälfte der dort Beschäftigten Agraringenieure, hauptsächlich betraut mit der Beratung landwirtschaftlicher Betriebe und Aufgaben der klassischen Verbandsarbeit“, verrät Udo Hemmerling, Referent für Wirtschaftspolitik und Statistik beim DBV. „Der Anteil der Juristen und Ökonomen nimmt allerdings zu.“ Im Öffentlichen Dienst sind Agrarwissenschaftler in der Agrarverwaltung genauso zu finden wie in Planungsämtern oder landwirtschaftlichen Untersuchungsanstalten. Dort haben sie oft leitende und koordinierende Aufgaben oder sind zuständig für Aus- und Weiterbildung. Manche beraten auch, wie Jürgen Lütjens.

**In der Beratung**

Vormittage mit fünfunddreißig bis fünfzig Telefonaten sind im späten Frühjahr und im Herbst für Jürgen Lütjens nichts Ungewöhnliches. Er ist Berater beim Hessischen Dienstleistungszentrum für Landwirtschaft, Gartenbau und Naturschutz. „Wir machen die Official-Beratung im Land Hessen. Das heißt, dass sich zum Beispiel jeder Landwirt und Kleingärtner an uns wenden und kostenfrei Rat zum Pflanzenschutz und weiteren Fragen der Pflanzenproduktion holen kann“, erklärt er seine Aufgabe. Er und ein Kollege sind für etwa 2.500 Landwirte und Gärtner im Schwalm-Eder-Kreis zuständig.

„Schwerpunktmäßig berate ich Landwirte in Fragen des Getreide-, Raps-, Zuckerrüben- und Maisanbaus. Außerdem spielt in unserer Gegend der Anbau von Rot- und Weißkohl eine Rolle“, erklärt Jürgen Lütjens. Die Fragen der Bauern drehen sich zum Beispiel um die Auswahl von Sorten, den Einsatz von Dünger und das richtige Reagieren auf Krankheiten und Schädlinge. In der Vegetationszeit ist die Telefon- und Vorortberatung wichtig. Neuigkeiten und Beobachtungen dabei fassen Jürgen Lütjens und seine Kollegen in einem Info-Fax zusammen, das sie zweimal pro Woche herausgeben. Die Landwirte können zum Beispiel erfahren, welche Schädlinge und Krankheiten die Pflanzen bedrohen und was man dagegen tun kann. Im Winter hält Jürgen Lütjens Vorträge zu Themen, die sich die Landwirte wünschen oder die für ihre Zukunft wichtig werden können. „Außerdem ist diese Zeit für uns stark von Weiterbildung geprägt – durch das Lesen von Fachzeitschriften und Besuchen von Veranstaltungen, die das Land Hessen oder Unternehmen organisieren“, umreißt Jürgen Lütjens den typischen Jahresablauf.

Überwiegend sind es Landwirtschaftskammern, Bauernverbände und staatliche Stellen, die Agraringenieure als Landwirtschaftsberater

Hanna Schöne-Warnefeld führt einen Feldversuch mit laborbestäubtem Getreide durch.

beschäftigen, wobei 2003 vor allem Einrichtungen der Wirtschaftsförderung und des Gesundheitswesens Agraringenieure suchten. DBV-Referent Lambers sieht hier eine eindeutig rückläufige Entwicklung: „Der Stellenmarkt in der Agrarverwaltung schrumpft, Kammern fusionieren, Einstellungen werden seltener, man greift auf bestehende Ressourcen zurück. Der Trend geht weg vom Beamten hin zum Angestellten. Die Beratung verlagert sich auch im Agrarsektor immer mehr in Richtung selbstständige Dienstleister.“

Während Verbände oder öffentliche Einrichtungen ihre Dienstleistungen den Landwirten kostenlos oder sehr günstig anbieten, müssen sich freie Beratungsbüros ausschließlich über Honorare finanzieren. Deshalb haben ihre Inhaber meistens ein zweites Standbein. Mancherorts haben sich auch Landwirte zusammengeschlossen, um gemeinsam die Stelle eines Beraters zu finanzieren. Die meisten Landwirtschaftsberater sind spezialisiert, beispielsweise auf Pflanzen- oder Tierproduktion, Betriebswirtschaft oder Öko-Landbau. Daneben gibt es im Marketing entsprechender Unternehmen noch Mitarbeiter, die Landwirte zum Beispiel beim Einsatz von Dünger, Pflanzenschutzmitteln oder zur Tierernährung beraten. Die Chemische Industrie und Landmaschinenindustrie beschäftigt Agrarwissenschaftler darüber hinaus in Forschungs- und Versuchsabteilungen. Vorrangig wissenschaftliche Aufgaben erwarten die Absolventen auch in Zuchtbetrieben.

**Pflanzenzuchtbetrieb**

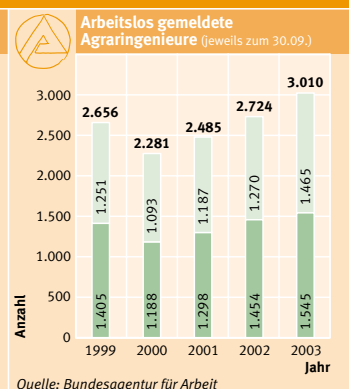
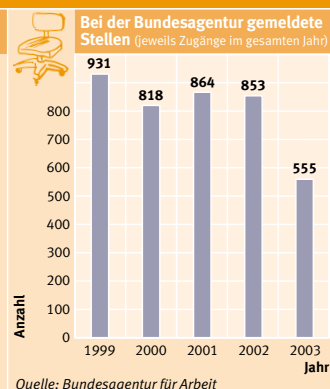
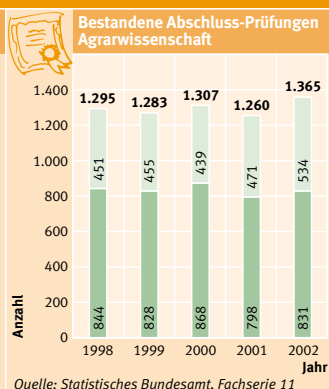
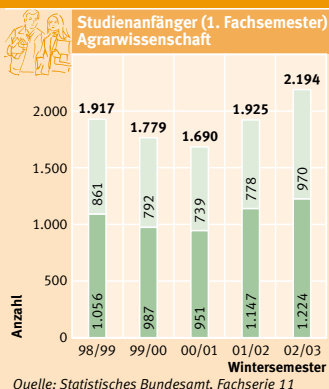
„Die Vielseitigkeit in meiner täglichen Arbeit möchte ich nicht missen: Jeder Tag bringt unterschiedliche Aufgaben und während der Vegetationszeit ergeben sich fast wöchentlich andere Tätigkeitsschwerpunkte“, schwärmt Hanna Schöne-Warnefeld. Sie ist Assistentin des für Winterweizen und Triticale (eine Kreuzung aus Weizen und Roggen) zuständigen Züchters der Nordsaat Saatzüchtungsgesellschaft, eines mittelständischen Unternehmens mit Stammsitz in Sachsen-Anhalt. „In unserem Unternehmen stehen wir Agraringeni-



Foto: Kühne

**Statistik: Agraringenieure**

gesamt weiblich männlich



eure verschiedenen Arbeitsgruppen vor, zum Beispiel Gewächshaus-Kulturen / Kreuzungsprogramme, Qualitätsanalytik oder Resistenzzüchtung.“

Jedes Jahr produziert das Unternehmen durch Kreuzungen etwa 10.000 neue Genotypen. Während der Vegetationsperiode beobachten und beurteilen die Mitarbeiter diese vielfältigen Pflanzenstämme ständig im Freiland. Zunächst lenken sie ihr Augenmerk auf Wachstumseigenschaften und Widerstandskräfte gegen Krankheiten. Später ermitteln sie die Ernteerträge und untersuchen die Qualitätseigenschaften – beispielsweise die Backeigenschaften der Qualitäts-Weizensorten oder die Mälzungs-Eigenschaften der Braugersten.

Um die Neuzüchtungen unter verschiedenen Umweltbedingungen zu prüfen, tauscht das Unternehmen Saatgut mit Kooperationspartnern in ganz Europa und in Übersee aus. „Ich bin auch für die Korrespondenz mit unseren ausländischen Partnerfirmen zuständig“, erläutert Hanna Schöne-Warnefeld, „dafür brauche ich Englisch- und Französischkenntnisse und natürlich Fachwissen.“ Eine weitere Aufgabe der Agraringenieurin ist das Ausbilden von Landwirtschaftlich-technischen Assistenten. „Ich organisiere den praktischen Teil ihrer Ausbildung in unserem Betrieb, bin ihre Ansprechpartnerin und unterrichte zum Beispiel ‚Grundbegriffe der Züchtung und Methoden‘.“ Sie fasst zusammen: „Insgesamt ist die Arbeit etwa zur einen Hälfte ein akademischer Schreibtischjob und zur anderen Beobachtungs- und Handarbeit in der Natur.“

## Alternativen

Wer einen Job im Berufsfeld Agrarwissenschaft haben will, sieht sich mit ungünstigen Rahmenbedingungen konfrontiert: Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe geht pro Jahr sukzessive um zirka fünf Prozent zurück. 1970 waren es noch 1.083.120 Höfe mit einem Hektar und mehr Landfläche, 2002 nur noch 394.000. Ein Landwirt ernährte 2001 insgesamt 137 Menschen, 1990 nur 61. Im Jahr 2003 stieg die Zahl der arbeitslosen Agraringenieure respektive Landwirtschaftsberater um 10,5 Prozent an. Die 2003 bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Stellen (555) verringerten sich im Vergleich zu 2002 um sage und schreibe 35 Prozent. Den Öffentlichen Kassen fehlt zwar das Geld für viele Aufgaben in diesem Spektrum, aber immerhin schrieb die öffentliche Verwaltung 2003 19 Prozent der Offerten für Agrarwissenschaftler aus. Außerdem wurden sie von gemischten landwirt-

schaftlichen Betrieben gesucht (3,0 Prozent). Unter anderen meldeten Unternehmen der Dienstleistungen im Garten- und Landschaftsbau 9,8 Prozent der Stellen, Wirtschafts- und Arbeitgeberverbände 5,0, Einrichtungen der beruflichen Erwachsenenbildung 8,5 und Hochschulen 2,3 Prozent.

Der Bundesverband der Agraringenieure (BAI) will trotzdem beobachtet haben, dass momentan fast alle Absolventen eine Stelle finden. Aber wo kommen diese unter? Mit Sicherheit decken die im Rahmen des verstärkten Verbraucherschutzes entstehenden neuen Stellen für Agrarwissenschaftler die Nachfrage nicht. Bei den Agenturen für Arbeit wurden von Agraringenieuren vor allem Existenzgründerseminare und alternative Berufswegplanungen nachgefragt. Das zeigt, dass sich viele – neben dem Versuch, sich selbstständig zu machen – in ganz andere Bereiche orientieren. Statistische Aussagen über deren Verbleib sind deshalb sehr schwierig, weil die Absolventen der Agrarwissenschaften in anderen Berufsgruppen aufgehen. Und so finden sich die flexiblen Agraringenieure letztlich fast überall: in reinen Bürojobs, in der IT-Branche oder in IT-Abteilungen, bei Banken, Versicherungen und Steuerberatern, die entsprechend weitergebildete Absolventen beschäftigen, die sich zum Beispiel um die Landwirte unter ihren Kunden kümmern. ■

## ! info

### Bundesverband der Agraringenieure e.V. (BAI)

Bundesgeschäftsstelle  
Gartenstraße 17  
84546 Egglkofen  
<http://www.agraring.de>

### Deutscher Bauernverband e.V. (DBV)

Godesberger Allee 142-148  
53175 Bonn  
<http://www.bauernverband.de>

### BERUFENET

Datenbank für Ausbildungs- und Tätigkeitsbeschreibungen der Bundesagentur für Arbeit (Suchwort: Agrarwissenschaftler)  
<http://www.arbeitsagentur.de>, Informationen

### KURS

Datenbank für Aus- und Weiterbildung der Bundesagentur für Arbeit (Suche über Ausgangsberuf Dipl.-Ing. Agrarwirtschaft)  
<http://www.arbeitsagentur.de>, Informationen

### Studien- und Berufswahl

Im Online-Dienst der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung und der Bundesagentur für Arbeit können Sie nach Studiengängen und Ausbildungsangeboten recherchieren.  
<http://www.studienwahl.de>

# Lebenslanges Lernen und Flexibilität



Foto: Privat

Im Bundesverband der Agraringenieure (BAI) sind Agraringenieure auf Bundesebene organisiert. Der Verband besteht seit 40 Jahren; Vorsitzender ist Dr. Roland Fischer.

## abi: Welche Entwicklungen sehen Sie auf dem Arbeitsmarkt der Agraringenieure?

**Dr. Roland Fischer:** Ich denke schon, dass Agraringenieure in Zukunft große Chancen haben – gerade im Hinblick auf die Gentechnologie. Da werden Agraringenieure gebraucht, die deren Notwendigkeit und das Wissen darüber vermitteln. Auch heute sind Agraringenieure sehr gefragt, zurzeit finden nahezu alle Absolventen eine entsprechende Arbeitsstelle. Von den Absolventen wird lebenslanges Lernen erwartet und hohe Flexibilität verlangt, zwischen den Bereichen des Berufs zu wechseln. Das ist in der Regel aber kein großes Problem, denn die Ausbildung ist sehr breit angelegt. Die Öffentliche Beratung durch Landwirtschaftsämter und Landwirtschaftskammern ist derzeit im Umbruch und es ist absehbar, dass sich der Staat aus diesem Bereich zurückzieht. Dann werden sich selbstständige Beratungsbüros bilden, wie es sie teilweise schon in Ostdeutschland gibt.

## abi: Ist die Selbstständigkeit eine Alternative für Absolventen?

**Dr. Roland Fischer:** Für Absolventen ist die Selbstständigkeit nicht sonderlich geeignet. Interessenten sollten zunächst Berufserfahrung erwerben, das heißt, in einen Betrieb gehen und arbeiten, sich einfügen, die betrieblichen Abläufe erlernen und sich dabei auf eine Existenzgründung vorbereiten. In erster Linie kommen freiberufliche Tätigkeiten in Frage, zum Beispiel als Sachverständiger, Steuer- oder Betriebsberater.

## abi: Bieten sich internationale Einsatzmöglichkeiten?

**Dr. Roland Fischer:** Im Entwicklungsdienst haben Agraringenieure seit Jahrzehnten einen guten Ruf. Sie arbeiten dort zum Beispiel bei Bewässerungs- und Ernährungsprogrammen mit. Im Rahmen von Globalisierung und Firmenfusionen ergeben sich auch in Zukunft gute Möglichkeiten für Auslandseinsätze.